

in Paris hat sein 108. Jahr erreicht. Er machte schon 1785 eine Entdeckungsbreise nach Südafrika mit und war 1794 als Freiwilliger mit der französischen Armee in Italien. Später machte er wiederum Entdeckungsbreisen in Afrika, Ostindien und in Südamerika. Darauf war er eine Zeit lang in London, dann wieder in Paris. Die Strapazen eines so bewegten Lebens haben ihn nicht gehindert, noch in seinem hundertsten Lebensjahre zwei Bilder zu malen, welche auf der Pariser Ausstellung 1867 erschienen. Er genießt eine kleine Rente von der französischen Regierung, welche ihm im Jahre 1826 auf Lebenszeit für einige Arbeiten gewährt wurde. Man hatte freilich keine Ahnung davon, daß er sie so lange beziehen würde.

* Die siebente Kriminal-Deputation in Berlin hat folgenden interessanten Preis-Courant für Beamten-Beleidigungen festgestellt. Wenn man — so berichtet der „Berl. V.-Cour.“ — zu einem Nachwächter sagt: „Sie Lausejunge, Sie Grün schnabel, Sie Kogelöffel!“ so macht das eine Woche Gefängniß. Gleiche Strafe verwirkt man schon, wenn man zu einem berittenen Schuzmann sagt: „Sie Stiefel!“ worunter der Staatsanwalt einen jungen Stier oder einen dummen Menschen versteht. Sagt man aber zu einem Schuzmannswachmeister: „Sie lackirter Affe!“ so erhält man vier Wochen Gefängniß, ohne Rücksicht darauf, ob der „Lackirte“ sofort ein Paar Backpfeifen als Quittung austheilte. Das Billigste ist der gemeine Fußschuzmann. Wenn man einem solchen statt einer Flasche Wein die Redensart an den Kopf wirft: „J, so'n Mann wie Sie, der nach dem Humboldtshain kneipen geht und die Blechflöte spielt!“ so kostet das nur 5 Thaler, wobei gar nicht in Betracht kommt, ob der Staatsbeamte wirklich musikalisches Talent hat oder nicht.

* Die Komik des Schullebens. Unter diesem Titel ist in Leipzig ein von A. Kneiß verfaßtes Büchlein erschienen, welches eine Fülle interessanter Anekdoten und komischer Einfälle aus dem Schulleben enthält. Wir entnehmen demselben nur einige Proben aus den verschiedenen Lehrgegenständen.

Religion. Lehrer: „Worin lag Simsons Stärke?“ Schüler: „In seinen Haaren.“ Lehrer: „Wer hat diese Stärke in seine Haare gelegt?“ Schüler: „Der liebe Gott.“ Lehrer: „Wo habt denn ihr eure Stärke her?“ Schüler: „Wir haben unsere Stärke vom Krämer Engelmann.“ — Lehrer: „Wohin ging Jesus, als er 12 Jahre alt war?“ Schüler: „In's 13. Jahr.“

Geschichte. Lehrer: „Im wievielten Lebensjahre starb Friedrich der Große?“ Schüler: „In gar keinem Lebensjahre, weil es gewesen ist sein Todesjahr, als er gestorbt hat.“ — Lehrer: „Hanns, wann wurde Rom erbaut?“ Schüler: „In der Nacht.“ Lehrer: „Junge, wie kommst Du auf einen so närrischen Einfall?“ Schüler: „Der Herr Lehrer sagte doch gestern, Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden.“

Geographie. Lehrer: „Wie viel Inseln gibt es im Mittelländischen Meere und wie heißen sie?“ Schüler: „Es gibt im Mittelländischen Meere sehr viele Inseln und ich heiße Müller.“ — Lehrer: „Die Erde ist rund, wie du an diesem Globus siehst, eine Kugel. Wer sind nun unsere Gegensüßler?“ Schüler: „Das weiß ich nicht.“ Lehrer: „Nun wenn wir in Leipzig ein Loch senkrecht in die Erde bohren, welches an der andern Seite wieder hinausgeht, wo kommen wir da heraus?“ Schüler: „Aus dem Loch.“

Physik. Lehrer: „Welches sind die Eigenschaften der Wärme?“ Schüler: „Die Wärme dehnt die Körper aus und die Kälte zieht sie zusammen oder verkürzt sie.“ Lehrer: „Gib mir ein Beispiel.“ Schüler: „Im Sommer sind die Tage lang und im Winter kurz.“

Naturgeschichte. Lehrer: „Was weißt du vom Kukuk?“ Schüler: „Der Kukuk legt seine Eier nicht selbst.“ — Lehrer:

„Wohin gehört der Häring?“ Schüler: „In den Kartoffelsalat.“

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Nichtamtliche Anzeigen.

Einladung.

Herr J. Normann, Delegirter der Regierung von Canada, hält Sonntags, den 15. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Sonne in Buchs einen Vortrag über die Colonisation, Ackerbau, Industrie und Handel, sowie auch über die religiösen, politischen und gesellschaftlichen Zustände in den canadischen Provinzen.

Namentlich werden auch die Vortheile und Begünstigungen, welche die dortige Regierung den Einwanderern gewährt, näher beleuchtet.

Jeder, der sich um die Verhältnisse besagten Landes interessiert, ist zur Theilnahme höflichst eingeladen.

Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 6. März.

Der halbe Megen	beste		mittlere		geringe	
	fl	fr.	fl	fr.	fl.	fr.
Korn	4	50	4	25	4	—
Roggen	3	50	3	25	3	—
Gerste	3	20	3	10	2	80
Türken	2	80	2	50	2	20
Hafer	1	85	1	75	1	70

Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.	
März	4	+ 1	+ 3 ³ / ₄	+ 1 ¹ / ₄	fast hell
"	5.	— 3 ¹ / ₂	+ 3	0	hell
"	6.	— 4	+ 3	— 1/2	hell
"	7.	— 3 ¹ / ₄	+ 5 ³ / ₄	+ 2 ³ / ₄	halb hell
"	8.	— 3	+ 5 ¹ / ₂	+ 2	hell
"	9.	— 2 ¹ / ₄	+ 7 ¹ / ₂	+ 3 ³ / ₄	halbhell; v. M. Föhn
"	10.	+ 7 ¹ / ₂	+ 3	+ 1	trüb; Nachm. Schn

Telegrafischer Kursbericht von Wien.

11. März	Silber	104.75
	20-Frankenstücke	8.86 ¹ / ₂